

Ausfahrt der Senioren der Kreisärztekammer Dresden

Die traditionelle Ausfahrt der Senioren führte in diesem Jahr in die Lausitz.

Unter bewährter Begleitung von Frau Dr. Unger und Frau Riedel bestiegen am 23.5.2007 158 Teilnehmer erwartungsvoll die bequemen Reisebusse, deren Fahrer unter anderem auch zum reibungslosen Ablauf der Tour betrugten. Bereits während der Fahrt wurden Prospekte verteilt, sodass man sich rechtzeitig über die geplanten Sehenswürdigkeiten informieren konnte. Auch der Wettergott meinte es gut mit den Organisatoren und den Ausflüglern. Obwohl zu Beginn der Himmel noch bedeckt war, zeigte sich im Verlauf zunehmend die Sonne und im Gegensatz zu den Vortagen waren die Temperaturen durchaus erträglich.

Der Besuch des Findlingsparks Nochten, durch seinen Charakter einzigartig in Europa, war für alle ein Erlebnis, da viele diesen kunstvoll gestalteten Landschaftsgarten bisher nicht kannten. Er entstand in den Jahren 2000 bis 2003 und ist eine beeindruckende Symbiose aus Steinen, Pflanzen und Wasser. Welch ein Kontrast zu den unweit rauhenden Schloten des Kraftwerkes Boxberg! Es erwies sich als sinnvoll, auf eine Führung zu verzichten. So konnte jeder nach eigenen Vorstellungen das Gelände erkunden und sich am Heidegarten (mit mehr als 160 Sorten blühender Sommer- und Winterheide), Heidemoor, Steingarten, „Klein-Skandinavien“ mit über 90 Findlingen und

vielen Stauden und Gehölzen erfreuen. Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken im nahegelegenen traditionsreichen „Kaffee-König“ erfolgte die Besichtigung des Pückler-Parks in Bad Muskau, seit 2.7.2004 zum Weltkulturerbe gehörend. Das Interesse an der Gartenkunst des späteren Hermann Ludwig Heinrich Fürst v. Pückler-Muskau (1785 bis 1871) wurde wohl schon im Kindesalter geweckt. Während seiner Erziehung im Knabenpensionat Uhyst (heute noch in der Nähe der Kirche stehendes Gebäude) erhielt er wie alle anderen Zöglinge ein kleines Gartenstück, das er mit viel Liebe gestaltet und gepflegt haben soll.

Die wesentlichen Anregungen bekam er aber im Rahmen seines Aufenthaltes 1814 in England. An der Seite des Großherzogs von Weimar, Karl August, durfte er mit Zar Alexander und König Friedrich Wilhelm III. an den Feiern anlässlich des Sieges über Napoleon in London teilnehmen. Diese Reise nutzte er aufmerksam zu Studien der von William Kent, Lancelot „Capability“ Brown und Humphrey Repton geschaffenen englischen Parks. Der von Stourhad (in Englands grüner Grafschaft Wiltshire gelegen) wird zum Vorbild für den Park in Bad Muskau. Die Anregungen Pücklers wurden später von den Gartenbauinspektoren Jacob Heinrich Rehden und John Aday Repton realisiert. Durch kompetente Führung erhielt man einen Überblick über die Historie des am 23.6.1823 eröffneten Parks und den gegenwärtigen Zustand. Wer ihn aus früherer Zeit kennt, war erstaunt über die nach der Wende erbrachten denkmalpflegerischen Leistungen. Beson-

ders zeigte sich die handwerkliche Kunst an der Restaurierung des Marstalls und Bauhofs, der Orangerie und den fertiggestellten Teilen des Schlosses. Nach Passieren des Grenzpostens an der Doppelbrücke über die Neiße, volkstümlich „Kanzlerblick“ genannt (Kanzler Schröter hatte bei seinem Besuch in Bad Muskau 1998 den Bau der Brücke zugesichert) konnte man sich noch einen Eindruck vom polnischen Teil des Parks (Park Muzakowski) verschaffen. Reizvoll dabei der Blick vom Pückler-Stein auf das Schloss und das Neißetal.

Für Eisliebhaber sei angefügt, dass Pückler wohl ein Feinschmecker war, aber das Pückler-Eis ist nicht seine Erfindung. Diese „Création“ stammt von einem Cottbuser Konditoreimeister, der bat, dafür den erlauchten Namen verwenden zu dürfen.

Nach dem Kaffeetrinken im Kaffee König mit köstlichem Kuchen aus der hauseigenen Bäckerei traten alle Teilnehmer die Heimfahrt mit der Gewissheit an, einen ereignisreichen und anregenden Ausflug erlebt zu haben. Nicht nur das kulturelle Angebot, sondern auch die Begegnung mit ehemaligen Berufskolleginnen/-Kollegen machen die Seniorenausflüge immer wieder zu einem schönen und nachhaltigen Erlebnis.

Es ist daher ein Bedürfnis, den Organisatoren, speziell Frau Dr. Unger und Frau Riedel, für die mit der Planung und Durchführung verbundene Mühe sehr herzlich zu danken.

Prof. Dr. med. Horst Todt
Plauenscher Ring 38, 01187 Dresden